Südstadt-Magazin

Bad Segeberg

Das Magazin zum Leben in der Südstadt | Nummer 15 - Sommer 2023

Kostenlos diesmal dank der Sponsoren: JODA, Bäckerei Gräper, Sparkasse Südholstein, Physio in der Dahlienstraße, HADA und Malermeister Holger Rath.

Wozu in die Ferne reisen, wenn es so schöne Ecken in der Nähe gibt, dachten sich 20 Südstädterinnen und Südstädter und mieteten gemeinsam ein Gespann, das sie durch die Rapsblüte bei Travenhorst kutschierte. Dabei wurde fröhlich gesungen und - nicht nur - Kaffee getrunken. Eine von vielen Ideen, mit denen man sich und anderen im Stadtteil eine Freude machen kann und die gar nicht viel Aufwand und Geld kostet.

Jetzt seid Ihr mal dran.

Immer die anderen machen lassen? Das geht nicht. Die anderen sind zu wenige.
Seite 3 und Seiten 12-13

Weitere Themen dieser Ausgabe

Zukunft des Südstadt-Magazins: S. 3
19-Jähriger gibt Schule neuen Schwung: S. 5
Plattdeutsch in der Segeberger Politik: S. 6
Eine besondere Bücherei im Stadtteil: S. 7
Mehr Platz für Kinder mit Behinderungen: S. 8
Schulhof wird zum Südstadt-Treffpunkt: S. 9
Kids mit Musik im Blut: S. 11
Eine Kraftstation für Jugendliche: S. 14
Die Burgfeldstraße: S. 15
Termine und Adressen: S. 16

Verlag Detlef Dreessen

ISSN 2750-5723 (Print), ISSN 2750-5731 (Online)

Kriegslied

Ein Gedicht von Matthias Claudius

`s ist Krieg! s‘ ist Krieg! O Gottes Engel wehre,
und rede du darein!
`s ist leider Krieg – und ich begehre
nicht schuld daran zu sein!

Was sollt ich machen, wenn im Schlaf mit Grämen
und blutig, bleich und blaß,
die Geister der Erschlagenen zu mir kämen,
und vor mir weinten, was?

Wenn wackre Männer, die sich Ehre suchten,
verstümmelt und halbtot
im Staub vor mir sich wälzten und mir fluchten
in ihrer Todesnot?

Wenn tausend, tausend Väter, Mütter, Bräute,
so glücklich vor dem Krieg,
nun alle elend, alle arme Leute,
Wehklagten über mich?

Wenn Hunger, böse Seuch und ihre Nöten
Freund, Freund und Feind ins Grab
versammelten, und mir zur Ehre krähten
von einer Leich herab?

Was hülf mir Kron und Land und Gold und Ehre?
Die könnten mich nicht freun!
`s ist leider Krieg – und ich begehre,
nicht schuld daran zu sein!

Wider die Madigmacher

Liebe Leserinnen und Leser,

es scheint, dass bestimmte Biotope Maden geradezu anziehen. Mein Pflaumenbaum etwa. Dem haben im vergangenen Jahr die Pflaumenwickler zugesetzt. Die legen ihre Eier in die Pflaumen. Aus denen werden Maden, und die sorgen dafür, dass die Früchte verfaulen.

Manchmal scheint mir, dass es das nicht nur im Garten gibt. Es gibt auch Menschen, die alles madig machen. Da macht jemand einen Vorschlag - und schon reden sie die Idee schlecht, bis keiner mehr Lust hat, auszuprobieren, ob man sie realisieren kann. Auch in der Politik siedeln sich Madigmacher an wie der Pflaumenwickler im Pflaumenbaum. Die Opposition macht die Regierung madig, die Regierungsparteien machen sich gegenseitig madig. Neue Parteien bilden sich aus dem Madigmachen der alten. Das Dumme ist: Wie die Maden des Pflaumenwicklers die Früchte verfaulen lassen, so leidet das Miteinander in unserer Gesellschaft unter den Madigmachern, Und so kommt wenig zustande. Ideen werden kaputt geredet, Talente werden entmutigt und Versuche ersticken unter neidischen Kommentaren.

Zum Glück gibt es umweltfreundliche Fallen gegen die Pflaumenwickler. Bei menschlichen Madigmachern ist das nicht erlaubt. Da kann man nur aufpassen, dass man sie nicht zu sehr an sich herankommen lässt,

findet

Ihr

Detlef Dreessen

Das Südstadt-Magazin braucht Hilfe

Seit fast vier Jahren trägt das Südstadt-Magazin dazu bei, dass die Bad Segeberger wissen, was in der Südstadt passiert, wer hier etwas auf die Beine stellt und wo man mithelfen kann, ein gutes Miteinander zu schaffen. Möglich ist das nur durch viel Ehrenamtlichkeit und Anzeigen und Spenden, die den professionellen Anteil finanzieren. Leider sind diese Einnahmen in letzter Zeit sehr zurückgegangen. Daher ist dieses Heft dünner und die Herbst-Ausgabe wird ausfallen. Wie und ob es danach weiter geht, hängt davon ab, ob sich genug Sponsoren melden, die es sinnvoll finden, das Magazin zu erhalten.
Ein herzlicher Dank gilt wieder den treuen Sponsoren dieser Ausgabe: JODA, Bäckerei Gräper, Sparkasse Südholstein und Malermeister Holger Rath sowie Physio in der Dahlienstraße und Hada-Bau. Denken Sie beim Einkauf und bei anderen Gelegenheiten an sie.
Vielen Dank auch allen Helfern, die das Heft zwischen Hamburger Straße und Jasminstraße ehrenamtlich verteilen!

Inhalt dieser Ausgabe

Gedicht von Matthias Claudius 2
Impressum 3
Tolles Fußball-Turnier in der Franz-Claudius-Schule . 5
Harmonische Vorwahlzeit - beim „Fofftein“ 6
Uns nie Plattdütsch-Böökerie 7
Die Trave-Schule wird erweitert und 8
der Schulhof der Schule am Burgfeld eingeweiht. 9
Eine Schnapsidee wird zum Brot 10
Immer gut gestimmt: Die Südstadt-Ukulele-Kids 11
Jetzt seid Ihr dran! 12
Geld ist nicht das Problem. Ideen sind gefragt. 13
Hier wurde gebaut und eingeweiht 14
Straßen und Wege: Die Burgfeldstraße 15
Termine in der Südstadt 16

Impressum:
Das Südstadt-Magazin Bad Segeberg erscheint im Verlag Detlef Dreessen.
Herausgeber, Redaktionsleitung, v.i.S.d.P. und TMG:
Detlef Dreessen, Falkenburger Straße 128,
23795 Bad Segeberg, Tel. 04551-840910,
verlag@detlef-dreessen.de
Steuer-ID: 56 137 270 987
Bankverbindung: IBAN: DE96200411330577336100;
BIC: COBADEHD001, Com.direkt-Bank
ISSN 2750-5723 (Print), ISSN 2750-5731 (Online)

Fotos: Detlef Dreessen, außer Kreis Segeberg (S. 8), Britta Ullmann (11 u.), privat (S. 6 o.l., 11 o.).

Besuchen Sie
unsere Ausstellung
Wohnen mit Holz!

Joda®– Ihr Holz-Spezialist
vor Ort & online

Individuelle Beratung in unserem Fachmarkt:

Bei uns bekommen Sie das Rundum-Sorglos-Paket in Sachen Holz und vielem mehr: Unser kompetentes Fachmarkt-Team berät Sie individuell und persönlich direkt vor Ort, zum Beispiel zu Carports, Gartenhäusern, Zäunen und Garteneinrichtungen. Gern aber auch wenn es um „Wohnen mit Holz“ geht. Im Indoor-Bereich bieten wir Ihnen die perfekte Lösung z.B. für Fußböden (Parkett, Laminat, Vollholzdielen, Vinylböden) und Türen an. Sie suchen Holzschutzmittel, Deckfarben oder Reiniger? Mit den Produkten unserer eigenen Joda®color-Serie haben wir in jedem Fall die richtige Lösung für Sie. Unser vielfältiges Sortiment umfasst 6.000 Artikel, viele davon sind am Lager vorrätig und können sofort mitgenommen werden. Kommen Sie vorbei und schauen Sie sich bei uns in Daldorf, in der größten „Holz im Garten“ Ausstellung im Norden, um oder besuchen Sie auch gern unsere Ausstellung „Wohnen mit Holz“. Aufmaß und Montage vor Ort sind nach Absprache möglich.

V.l.n.r.: Joda®color-Serie (Gestalten/Pflegen/Renovieren), JODA EASY (Pflegeleichte Kunststoffzäune), Kunststoffbedachungen u.v.m.

Unsere gesamte Produktvielfalt auch online:

Stöbern und bestellen Sie bequem von zuhause aus und rund um die Uhr: Besuchen Sie unseren Joda®-Marken-Onlineshop!

Im Joda®-Marken-Onlineshop!
www.joda.de

Besuchen Sie auch unsere
Outlet-Halle!
Hier finden Sie u.a. Auslaufartikel, Überbestände & B-Ware

www.joda.de

JORKISCH ... Holz und mehr | JODA® HAUS & GARTEN

Hoken 15–19 • 24635 Daldorf
Fon: 04328-178300
www.joda.de

Franz-Claudius-Schule im Fußballfieber

Wie gut, dass manche jungen Menschen nach ihrem Schulabschluss noch nicht genau wissen, was sie beruflich machen wollen. Viele machen dann ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) und bereichern so das Leben vieler Menschen. So wie Jakob Meuß. Der 19-Jährige absolviert noch bis zu den Sommerferien ein FSJ in der Franz-Claudius-Schule (FCS). Besonders im Sportbereich hat er einige Akzente gesetzt - unter anderem in Sachen Fußball.

Mit Schülern des Förderzentrums und einigen Lehrern baute er im Werkunterricht einen so genannten „Subsoccer“. Jeweils zwei Schüler sitzen sich an einem einen Meter langen Fußballfeld gegenüber. Nur ihre Füße ragen in das Spielfeld, das von einem Käfig umgeben ist, damit der Ball nicht herausfliegen kann.

Vor Kurzem organisierte der Fußballer des SV Westerrade außerdem ein Fußballturnier für alle Schülerinnen und Schüler der Grundschule und des Förderzentrums sowie Lehrkräfte und andere pädagogische Kräfte. Im Eintracht-Stadion kickten alle von der ersten Klasse der Grundschule bis zum reifen Lehrer um Sieg und Ehre. Einer von vielen Höhepunkten war das Spiel der Erwachsenen gegen die Schüler des Förderzentrums.

Großes Lob bekam Jakob Meuß von Rektorin Christiane Am Wege-Plab: „Alles ist bis ins Detail sehr gut vorbereitet. Toll, dass ein junger Mensch sich so im Sinne der Schulgemeinschaft engagiert.“ Weil auch alle Klassen sich anstrengten, bekam jede einen Pokal. Die vier besten Klassen pro Jahrgang erhielten einen besonderen Pokal und die Sieger der Finalspiele wurden vom Schulförderverein zum Frühstück eingeladen. Der große Wanderpokal ging an die Lehrkräfte.

„Frau Hampel vor, noch ein Tor!“, gellte es durchs Eintracht-Stadion beim Fußballturnier der Franz-Claudius-Schule. Die Klassen hatten Banner gebastelt und Sprechchöre einstudiert und feuerten von der Seitenlinie die Teams an.

Innerhalb weniger Monate hat Jakob Meuß (19) in der Franz-Claudius-Schule Spuren hinterlassen. Auch Helfer vom MTV band er ein.

„Wir sind begeistert, wie gut die Idee angekommen ist“, sagte Schulförderverein-Vorsitzende Nina Meyer, die mit ihrem Team das Turnier unterstützte. „Durch solche Aktionen wird auch der Klassenzusammenhalt gefördert.“ Sponsoren zahlten zudem für jedes Tor einen Geldbetrag für die Anschaffung von Spielgeräten und Musikinstrumenten.

Da bist du platt!

Sie hatten viel Spaß beim plattdeutschen Podiumsgespräch der Kandidaten für die Kommunalwahl: Klaus Bülck (CDU, von links), Hilke Breede (Bündnis 90 - Grüne), Wolfgang Tödt (BBS) und Gerald Mertens (SPD). Wolfgang Tödt unterhielt mit zwei plattdeutschen Geschichten.

Harmonische Vorwahlzeit beim „Fofftein“

Plattdeutsch klingt nicht nur gemütlich - es trägt offenbar auch zu einer freundlichen Atmosphäre bei. Jedenfalls war der Besuch von vier Kommunalpolitikern vor der Wahl beim monatlichen Plattdeutsch-Treff „Fofftein“ eine rundum harmonische Angelegenheit.

Auch singen konnten konnten alle op platt.

Die Organisatoren hatten alle im Rathaus vertretenen Fraktionen eingeladen, sich und ihre Wahlprogramme einmal in der Heimatsprache Schleswig-Holsteins vorzustellen. Für Klaus Bülck (CDU) war es ein Heimspiel, kommt er doch auch sonst an jedem vierten Sonnabend im Monat zum Plattschnacken ins Familienzentrum. Wolfgang Tödt (BBS) hatte sich sogar extra auf den Hosenboden gesetzt und das Programm des BBS vom Hochdeutschen ins Plattdeutsche übersetzt. Auch Gerald Mertens (SPD) zeigte sich der Sprache mächtig. Besonderen Applaus bekam aber auch Hilke Breede (Grüne). Sie gestand, dass sie zum ersten Mal mit jemandem anderen als ihrer Oma plattdeutsch sprach. Auch wenn sie immer wieder nach Worten suchte, gewann sie viel Sympathie der Anwesenden.

Nach zwei Stunden munterem Austausch über die Bad Segeberger Politik op platt bei Kaffee und Kuchen, war klar: Alle vier sind wählbar, und das nicht nur weil sie platt schnacken. So oder so wollen sie sich alle für Kultur, bezahlbaren Wohnraum, Klima und menschenfreundlichen Verkehr einsetzen.

Tatsächlich schafften es bei der Wahl nur Hilke Breede, Gerald Mertens und Wolfgang Tödt ins Stadtparlament. Vielleicht findet dort ja mal wie in anderen Gemeinden eine Sitzung op platt statt - oder wenigstens ein Tagesordnungspunkt zur Förderung der Sprache wie vor Kurzem im Bundestag.

Die Hauptsache ist aber, miteinander im Gespräch zu bleiben, ob hoch oder platt, und gemeinsam unseren Stadtteil weiter zu entwickeln. Mal schauen, was in den kommenden vier Jahren daraus wird.

Buntes Südstadt-Quartett in der Stadtvertretung

Von den 30 Mitgliedern der Bad Segeberger Stadtvertretung wohnen laut Website der Stadt vier im Bereich der Südstadt. Es sind Hilke Breede (Grüne, Burgfeldstraße 45), Petra Heide (BBS, Falkenburger Straße 110), Ina Roth (CDU, Am Apfelgarten 18) und Joachim Wilken-Kebeck (SPD, Rosenstraße 8 a). Das sind relativ wenige, aber immerhin sitzt in jeder Fraktion ein Vertreter aus der Südstadt. Wolfgang Juhls (BBS) ist von der Falkenburger Straße in den Bad Segeberger Norden gezogen.

Dat gifft dat ook blots bi uns:

Uns nie Plattdüütsch-Böökerie

Wer Lust hat, plattdeutsch zu schmökern oder auch erstmals in die Sprache reinzuschnuppern, hat dazu ab sofort die Möglichkeit in der Plattdüütsch-Böökerie der Südstadt. Klein ist sie, aber oho. Etwa 50 Bücher und andere Medien bilden den Grundstock der Sammlung. Der größte Teil der Anschaffungssumme für die Böökerie kam aus dem Südstadt-Verfügungsfonds, den Rest spendierten die „Fofftein"-Besucher aus ihrer Kaffeekasse.

In der Sammlung befinden sich Bilderbücher für Kinder ebenso wie Romane und Döntjes von Yared Dibaba, aber auch Asterix-Comics, Abenteuer der „Drei ???", Hörbücher, Musik-CDs und „Neues aus Büttenwarder"-Videos.

Auch Spiele zum Plattdeutsch lernen sind dabei. Denn längst nicht alle Fofftein-Besucher sind Plattschnacker von Haus aus. Plattschnacker wiederum werden mit der Sammlung in die Lage versetzt, mit ihren Kindern und Enkel platt zu schnacken.

Plattdeutsch klingt nicht nur schön. Es ist auch ein guter Einstieg für Kinder in andere Sprachen. Bei vielen Wörtern sind nur einzelne Laute verändert. Und mit etwas Mut gelingt schnell der erste Klönschnack. Es hilft auch beim Umgang mit alten Menschen, die plattdeutsch aufgewachsen sind und sich am besten in der Sprache ihrer Kindheit verständigen können.

Edith Schütt hat die Bücher gekauft und für die Ausleihe vorbereitet.

Die Ausleihe findet während der monatlichen Veranstaltung „Fofftein" statt. Auf Leihkarten und Gebühren wird verzichtet. Böökerie-Baas Edith Schütt schreibt lediglich die Adressen der „Kunden" auf, um mal nachfragen zu können, wenn ein Buch vermisst wird..

Vieles in der Böökerie kennen junge und alte Leser auf Hochdeutsch. Auf Platt bekommt es aber einen neuen Reiz.

Hier wird gebaut

Schulleiterin Mingo Sommer (von links) und Landrat Jan-Peter Schröder mauerten unter Anleitung von Maurer Thomas Kratz den Grundstein für den Erweiterungsbau der Trave-Schule.

Die Trave-Schule wird erweitert ...

Die Zahl der Schülerinnen und Schüler in der Trave-Schule steigt Jahr für Jahr. „Das spricht für ihre hohe Akzeptanz in der Region“, sagte Landrat Jan Peter Schröder bei der offiziellen Grundsteinlegung des Erweiterungsbaus des Förderzentrums in der Burgfeldstraße.

Die beiden Stockwerke mit einer Geschossfläche von 3000 Quadratmetern bieten ab dem kommenden Jahr Platz für acht Unterrichtsräume sowie Multifunktionsräume, Pflege- und Therapieräume, Büroräume, Aufenthalts- und Lagerräume.

Keller, Fundamente und der Treppenraum werden aus Beton gefertigt, alles andere entsteht in umweltfreundlicher Holzrahmenbauweise. Um Energie zu sparen erhält das Gebäude eine Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung und eine Photovoltaik-Anlage.

Die Trave-Schule ist ein Förderzentrum mit dem Schwerpunkt Geistige Entwicklung. Sie existiert seit 1982. Die zurzeit etwa 115 Schülern und Schülerinnen wohnen im nördlichen und östlichen Kreis Segeberg, sowie im Süden bis Groß Niendorf und Seth und im Westen bis Todesfelde und Bark.

und der Schulhof der Schule am Burgfeld eingeweiht.

Zwei Jahre hat es gedauert, nun ist es endlich so weit: Am Donnerstag, 13. Juli, wird der neu gestaltete Schulhof der Schule am Burgfeld eingeweiht. Entstanden sind Spielzonen für unterschiedliche Altersgruppen, Rückzugsorte und Naturräume, Aufenthaltsbereiche und ein „Forum für Angebote im Freien“. Außerdem wurde der Eingangsbereich neu gestaltet und neue Parkplätze und Fahrradunterstellmöglichkeiten geschaffen. Weil der Schulhof so zu einem Treffpunkt im Stadtteil werden soll, gab es 2,2 Millionen Euro Zuschüsse von Bund und Land.

Interessierte können sich ab 14 Uhr das Gelände anschauen. Anschließend zeigen Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte im Rahmen eines Schulfestes, was sie im Rahmen der vorangehenden Projektwoche auf die Beine gestellt haben.

Eine Schnapsidee wird zum Brot

Was lieben Bäcker beim Grillen? Klar: Bier, Brot und natürlich Fleisch. Warum also nicht die ersten beiden Dinge mit einander vermischen und ein tolles Bierbrot daraus backen.

Diese Idee kam im März und so wurden in der Backstube fleißig Rezepte geschrieben und umgeschrieben, ab und zu Bier verköstigt und natürlich ordentlich Brote ausprobiert. Bis zum letzten Feinschliff hat es des Öfteren „Plop“ gemacht.

Mit der rustikalen, knackigen Kruste und dem weichen, saftigen Kern ähnelt das Brot so ziemlich allen Bäckern bei uns.

Nachdem wir beim Mehl mit Buchweizen, Emmer, Einkorn und Dinkel schon Urige Getreidesorten gefunden hatten, waren wir nun auf der Suche nach einem malzigen Bier, was nochmal sehr geschmacksgebend ist. Regional soll es sein und bekannt. Da konnte es nur die Ricklinger Landbrauerei werden, da wir schon seit Jahren Treberknäcke für die Familie Lämmer backen.

Bei einer tollen Besichtigung der Brauerei, die es schon seit

29 Jahren gibt, konnte jede Menge Wissen vermittelt werden, und der Alt-Braumeister Udo Lämmer hat uns den Tipp gegeben, das „Dunkel“ zu nehmen, da dieses besonders malzig ist.

Der geschäftliche Kopf der Brauerei, Kerstin Lämmer, sorgt seitdem dafür, dass bei uns immer ein zapffrisches Fass in der Backstube steht und täglich fast 100 Brote gebacken werden können.

Die Aktion läuft noch bis Ende Juni. Auch Couponkarten mit einem Brot und zwei gratis Bubis liegen in unseren Filialen bereit, damit jeder Liebhaber zur Brotzeit kommt.

Udo Lämmer (von links), Florian Evers und Kerstin Lämmer versorgen Bäckermeister Tim Gräper mit frischem Bier für das beliebte Braumeisterbrot.

Bis jetzt haben wir mehr als 250 Liter Bier verbacken, wobei es ganz wichtig ist, dass nach dem Backen kein Alkohol mehr in der „Braumeisterkruste“ ist. Somit können auch die kleinen Brotfreunde ordentlich zuschlagen.

Ein Bäcker würde jetzt sagen: „Dann mal Brost!“

Tim Gräper – Brotfetischist und Bierfreund

Unser Laden ist wochentags von 5:30 Uhr bis 18 Uhr geöffnet, außerdem am Samstag von 5:30 Uhr bis 13 Uhr und am Sonntag von 7:30 bis 10:30 Uhr.

Bäckerei Gräper
Bad Segeberg
Telefon 04551 2332
www.baeckerei-graeper.de

Physio in der Dahlienstraße
Stefanie Gerke
Physiotherapeutin
Masseurin und med. Bademeisterin
Therapie · Prävention · Wellness
Dahlienstraße 1
23795 Bad Segeberg
Telefon: 04551 - 995000
Mobil: 0151 - 41687584
info@physio-dahlienstrasse.de
www.physio-dahlienstrasse.de

Moderner Hausbau
Haus Neu-, Um- und Erweiterungsbauten
Realisieren Sie mit uns Ihre Wärmedämmungs- und Energiesparvorhaben
HADA
Bau- und Handelsgesellschaft mbH

Qualität zum kleinen Preis!
Neu- und Umbauten von der Planung bis zur Fertigstellung – alles aus einer Hand!
Erstellung schlüsselfertiger Niedrig-Energie-Häuser
Renovierung, Sanierung und Modernisierung
Qualitäts-Fenster und -Türen
Komplette Haus-Innen und Außendämmung
Telefon 0172 - 435 88 77
www.hada-bau.de

Immer in guter Stimmung: Die Südstadt-Ukulele-Kids

Ob beim Bad Segeberger Ukulele-Tag (Bild unten), beim Ostereiersuchen im Südstadt-Park (Mitte) oder auf der großen Bühne beim Trappenkamper Gemeindefest (oben): Die Südstadt-Ukulele-Kids sorgen immer für tolle Stimmung. Von Kinderliedern bis zu Oldies haben sie ein buntes Programm drauf. Gerade ist ein neuer talentierter Jahrgang in der Franz-Claudius-Schule gestartet, und eine kleine Extra-Band wurde gegründet.

Nach den Sommerferien können noch mehr Kinder Ukulele spielen lernen. Die Ukulele-Kids werden ergänzt durch neue Gruppen und Schnupperkurse in weiteren Schulen. Schon nach wenigen Stunden können die Kinder eine ganze Reihe von Liedern spielen und ein kleines Konzert für ihre Mitschüler geben. Infos dazu und zu weiteren Angeboten für Kinder und Erwachsene gibt's bei Detlef Dreessen, 0177-7770003, info@meine-ukuleleschule.de.

Vor der Apotheke des Südstadt-Karrees schimmeln im Büchertauschregal Dutzende von Büchern vor sich hin, und keiner tut etwas. Nach dem Motto: Sind ja nicht meine Bücher, warum soll ich mich drum kümmern.

Jetzt seid Ihr mal dran

Seit die Stadtverwaltung vor zehn Jahren begonnen hat, bauliche Probleme in der Südstadt zu beheben und zeitgleich Einwohner des Stadtteils die Südstadt-Initiative gründeten, hat sich hier eine Menge getan.

Vernachlässigte Ecken wurden nach und nach angegangen. Die Initiative rief Veranstaltungen und Gruppen ins Leben. Mit dem Familienzentrum haben wir einen Treffpunkt, der für die allermeisten Anlässe ausreicht, und für größere Veranstaltungen wird bald unsere „Mini-Elfi“, die Aula des Berufsbildungszentrums, zur Verfügung stehen.

So weit, so schön. Aber nun seid Ihr dran, liebe Mitbewohner unseres schönen Stadtteils.

Manche Männer und Frauen der ersten Stunde sind alt geworden. Manche haben sich anderen Themen zugewendet oder sind weggezogen. Damit sich unser Stadtteil weiter gut entwickelt, braucht es wieder neue Menschen, die bereit sind, ein wenig Zeit, Kraft oder Gehirnschmalz einzusetzen.

Nur wenn wir selbst uns für unseren Stadtteil einsetzen, werden es auch andere tun. Das ist wie im privaten Leben: Wer sich selbst vernachlässigt, kann nicht damit rechnen, dass sich andere um einen kümmern. Die beiden von der Stadtverwaltung eingesetzten Quartiersmanagerinnen Sina Rohlwing und Sophia Hogeback kommen aus Hamburg und sind nur einmal die Woche für wenige Stunden in Bad Segeberg. Sie stellen immer

Es ist gar nicht schwer, etwas zu tun - wenn man einfach nur auf die Idee kommt, sich zu engagieren.

Die „Kippensammler“ im Südstadt-Karree (Foto links) sind jetzt sieben Jahre alt und müssen erneuert werden. Für die Schlosser- und Lackierarbeiten gibt es wohl bald Geld. Und es wird noch jemand gesucht, der einmal im Monat, den Behälter ausleert.

Im Kleingartengebiet „Neue Heimat“ wurde vor einigen Jahren ein „Garten für Kinder“ angelegt. Einige Betreuer sind inzwischen weggezogen oder alt geworden. Nun werden Menschen gesucht, die mit Kindern Gemüse säen, Unkraut jäten und die Ernte zubereiten.

Menschen, aber auch Vögel, Insekten und andere Tiere freuen sich, wenn sie hier und da etwas zu beißen finden. Unter den Stichwort „Essbare Südstadt“ sammelt eine Gruppe Vorschläge, wo Bäume und Gehölze angepflanzt werden können.

wieder klar: Ihr Stundenbudget ist begrenzt. Wenn etwas passieren soll, muss die Initiative von den Südstädtern selbst kommen.

Es gibt viele Möglichkeiten, die Welt in unserer Südstadt zu verbessern. Wer Lust hat, sich gemeinsam Gedanken zu machen, kommt zu den Südstadt-Treffen, die an jedem ersten Dienstag im Monat ab 19.30 Uhr im Familienzentrum stattfinden. Hier werden Gedanken ausgetauscht und Ideen entwickelt. Die Südstadt-Initiative ist parteipolitisch neutral, unkonfessionell und hat allein das Ziel, Gemeinschaft und kulturelles Leben im Stadtteil zu fördern. Neue Gesichter sind immer willkommen. Es wird viel gelacht und geredet, bis eine neue Idee entsteht und realisiert wird, aber dann macht es allen Spaß - und so haben sich schon viele kleine und große Dinge entwickelt, auf die wir stolz sein können.

Natürlich kann man sich auch ohne Südstadt-Initiative für unseren Stadtteil engagieren. Hauptsache man legt nicht die Hände in den Schoß und lässt immer die anderen machen.

Geld ist nicht das Problem. Ideen sind gefragt.

60.000 Euro - so viel Geld steht bis 2025 jedes Jahr bereit für Ideen, mit denen wir Südstädter selbst unseren Stadtteil und das Leben darin verbessern und verschönern können.

Das Geld stammt aus dem Städtebauförderprogramm „Soziale Stadt“. Verwaltetet wird es von der Stadtverwaltung und dem Stadtteilbeirat (nicht zu verwechseln mit der Südstadt-Initiative). Bis zu 2500 Euro kann dieser „Verfügungsfonds“ für jede Idee beisteuern. Aber auch kleine Summen können beantragt werden.

Das Antragsverfahren ist nicht allzu kompliziert. Auch Veranstaltungen werden bezuschusst. Nur Honorare dürfen nicht gezahlt werden.

Der von der Stadtverwaltung eingerichtete Südstadt-Beirat trifft sich etwa alle zwei Monate im Familienzentrum und entscheidet, welche Projekte mit Geld aus dem Verfügungsfonds gefördert werden. Anträge müssen zwei Wochen vor den Sitzungen des Stadtteilbeirates vorliegen.

Wer eine Idee für eine Anschaffung hat, kann sich an die Quartiersmanagerinnen Sina Rohlwing und Sophia Hogeback wenden. Tel. 0176 7473 8680 oder E-Mail suedstadt@tollerort-hamburg.de. Außerdem sind sie - außerhalb der Ferien - jeweils mittwochs von 16.30 bis 18.30 Uhr im Familienzentrum anzutreffen.

Die jüngste Idee, die in der Südstadt-Initiative entwickelt wurde: Eine Bank zum Ausruhen und Klönen auf halber Strecke zwischen Hamburger Straße und Südstadt-Karree. Mit Mitteln aus dem Verfügungsfonds wird sie umgesetzt und Anfang Juli aufgestellt und eingeweiht. An dieser Stelle ein herzlicher Dank an JODA für den rundum-Service und an die Grundstückseigentümerin für die Genehmigung, die Bank dort aufzustellen.

Beispiele der Förderung

Für Veranstaltungen wurden Pavillons und Bierzeltgarnituren gekauft. Sie liegen im „Quartiersschuppen“ an der Schule am Burgfeld bereit und können von Vereinen und Gruppen ausgeliehen werden.

Für den Transport größerer Sachen wurden Lastenfahrräder angeschafft, die ebenfalls ausgeliehen werden können.

Das Südstadt-Familienzentrum wurde mit eine kompletten Kino-Ausstattung mit Beamer, DVD-Player und Leinwand ausgestattet. Mit ihnen können Filme vorgeführt werden.

Am Ostermontag organisierten die Südstadt-Ini und die Südstadt-Ukulele-Kids für die Kinder des Stadtteils eine fröhliche Ostereiersuche im Südstadt-Park. Für die Eltern gab es Kaffee und für alle Osterhasenbrötchen von der Bäckerei Gräper und Kuchen.

Bewilligt wurden auch Zuschüsse für die Gestaltung von zwei Südstadt-Pflanzkästen im Stadtgarten

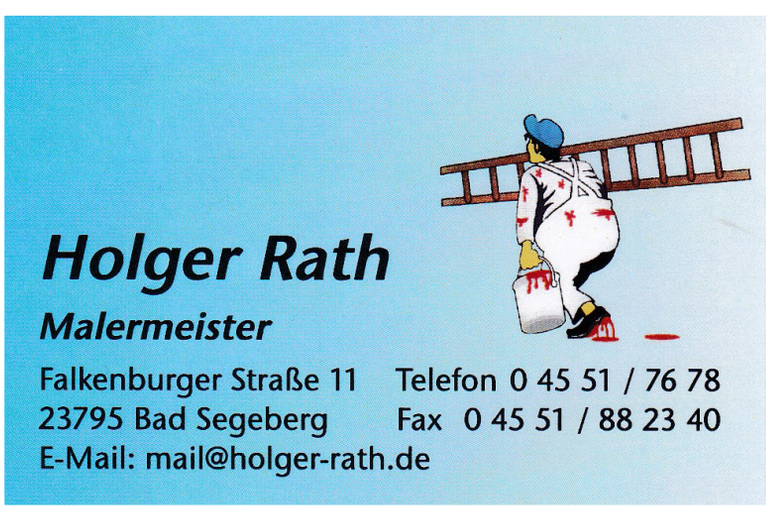
In der jüngsten Sitzung gab es Geld für Wasserspender und wiederverwendbare Becher, die bei Veranstaltungen in der Südstadt dafür sorgen, dass niemand Durst haben muss.

Hier wurde gebaut und eingeweiht

1 Million Euro haben die Pflasterung und Bänke der Ecke Hamburger Straße / Theodor-Storm-Straße gekostet, spendiert zum größten Teil aus Steuern von Bund und Land. Sitzen mag da bisher noch kaum jemand. Und eigentlich wollte Bad Segeberg ja wegen des Klimawandels mehr Grünflächen statt versiegelter Flächen. Immerhin sorgt die Flutlichtbeleuchtung dafür, dass hier niemand abends Lust auf Schummerstunden bekommt, so dass kaum Fastfood-Müll zu sehen ist. Aber mal sehen. Vielleicht ist der Platz ja doch so gut geplant, dass er irgendwann zum Treffpunkt wird und wir ihn besser finden als eine Wiese mit Bäumen und Gehölzen.

Eingeweiht wurde inzwischen auch der „**Jugend-Outdoor-Treff“ im Birkenring**, der als Ersatz für die Skateranlage auf der Backofenwiese geschaffen wurde. Er liegt nicht sehr zentral und hat (noch?) keine Skate-Elemente, aber dafür können junge Leute an einer Kraftstation (Foto unten) trainieren. Außerdem bietet der Platz eine Rampe, die auch als Bühne benutzt werden soll (unten links), eine überdachte Sitzecke, eine Feuerstelle, einen Streetballplatz, eine runde Tischtennisplatte und eine große Asphaltfläche.

Hier wird noch gebaut. In der Burgfeldstraße entstehen neue Wohnblocks.



Straßen und Wege:

Die Burgfeldstraße

Eine 1500 Meter lange Straße führt vom Bahnhof in Richtung Südosten. Sie ist nicht nur Durchgangsstraße zum Gewerbegebiet Rosenstraße. Auch entlang der Straße selbst befinden sich mehrere wichtige Gebäude: Die Kreissporthalle, das Berufsbildungszentrum (BBZ), die Überbetriebliche Ausbildungsstätte (ÜAS) der Kreishandwerkerschaft und die Gemeinschaftsschule mit Oberstufe am Burgfeld etwa. Dazwischen und daneben haben sich ab 1900 Häuslebauer niedergelassen. An einem Giebel prangt noch die Jahreszahl 1904. 1930 wurde hier eine landesweite Imkerschule errichtet. Flüchtlinge aus Pommern, Ostpreußen und anderen Gebieten, die das Nazireich mit seiner Machtgier aufs Spiel gesetzt und verloren hatte, fanden hier nach dem 2. Weltkrieg Unterkunft in kleinen Schuppen und Kleingärten. Nach und nach verschwand die Siedlung der Leute, die mit nichts als ihrem Leben gekommen waren, und es folgten Einfamilienhäuser. Seit einigen Jahren findet dort peu à peu ein Generationswechsel statt. Junge Familien ziehen ein, die meist vom Leid nach dem Krieg nichts mehr wissen, freuen sich stattdessen über die Nähe zu Bahnhof, ZOB, Schulen und Innenstadt. Zurzeit entstehen neue Blocks, um Menschen eine Heimat zu geben. Einziger Wermutstropfen: Die Straße wird von vielen Auswärtigen frequentiert, seien es Schüler des Berufsbildungszentrums, Lieferverkehr zum Gewerbegebiet oder Kundschaft der zahlreichen Verwaltungsgebäude im Gewerbegebiet.

Von wegen „Burgfeld“

Sie hätten es besser wissen müssen - die Stadtvertreter, die beschlossen, dieser Straße den Namen „Burgfeldstraße zu geben. Ein „Burgfeld“ gab es hier nämlich nie. Die Ackerflächen, die zur einstigen Siegesburg gehörten und von den Leuten des Königs bestellt wurden, befanden sich auf der anderen Seite des Kalkbergs zwischen Segeberger See und Christiansfelde. Zwischen der heutigen Falkenburger Straße und der Jasminstraße lagen einst die Flächen, auf denen die „kleinen“ Bauern ihre Tiere hüteten oder Feldfrüchte anbauten, um ihre Familien zu ernähren.

Diese Flächen waren nicht Eigentum der einzelnen Bauern. Sie wurden von allen gemeinsam bestellt. Der Fachbegriff der Historiker hierfür ist „Allmende“. Im Mittelalter gab es Allmende-Flächen in ganz Schleswig-Holstein. Zur Zeit Heinrich Rantzaus, im 16. Jahrhundert, war der Süden der heutigen Südstadt noch solch eine Allmende und das Areal trug den Namen Bauernfeld. Auf Plattdeutsch, das damals noch Amtssprache, war, hieß das: „Burfeld“.

Im 18. Jahrhundert erkannten die Landesherren, dass mehr aus den Feldern herauszuholen ist, wenn jeder an seinen eigenen Vorteil denkt. Im ganzen Land wurden die Allmende-Flächen in Privateigentum umgewandelt. Im Zuge dieser „Verkoppelung“ wurden im ganzen Land plattdeutsche Flurnamen ins Hochdeutsche „übersetzt“ - oft auf haarsträubende Weise. Aus der Flurbezeichnung „Burfeld“ wurde „Burgfeld“.

Als die Preußen um 1870 dafür sorgten, dass die Flurkarten und Erdbücher neu herausgegeben wurden, war es um die Erinnerung an die Allmende und das Bauernfeld ganz geschehen. Nur in alten Karten blieb die Erinnerung an den ursprünglichen Namen der Flur erhalten.

Als die Straße, die quer durch das Areal führt, einen offiziellen Namen bekam, hätte man es besser wissen können. Aber zu groß war wohl der Wunsch, etwas vom Glanz der Siegesburg zu bewahren, in der einst Könige und ihr berühmter Stellvertreter Heinrich Rantzau residierten. Die Bauern, die zu allen Zeiten die Bevölkerung satt machte, hatten das Nachsehen.

Termine in der Südstadt

Wo nicht anders angegeben, finden die Treffen im Südstadt-Familienzentrum, Falkenburger Straße 92, statt. In den Ferien pausieren manche der aufgeführten Veranstaltungen.

Südstadt-Treffen

An jedem ersten Dienstag im Monat um 19.30 Uhr. Neuigkeiten erfahren, Ideen für Kultur und Gemeinschaft im Stadtteil entwickeln. Infos: Tel. 840910.

Fofftein

Ein bunter plattdeutscher Nachmittag an jedem 4. Sonnabend im Monat um 15 Uhr. Sonnabend, 24. Juni, Sonnabend, 26 August.

Handarbeitsgruppe „Wollmäuse“

An jedem 2. und 4. Montag im Monat von 14 bis 16 Uhr.

Sing-Treff mit Ingrid Holz

An jedem ersten Donnerstag im Monat ab 10.30 Uhr. Wer Lust hat, geht anschließend zum gemeinsamen Essen in die Familienbildungsstätte nebenan.

Südstadt-Ukester

Die Ukulele-Band der Südstadt-Initiative freut sich über neue Mitspieler. Auch Anfänge sind willkommen. Infos: 0177-7770003

Nachbarn für Nachbarn

An jedem 3. Montag im Monat von 14 bis 17 Uhr.

Essbare Südstadt

An jedem ersten Mittwoch im Monat um 16.30 Uhr. Ziel ist es, für Mensch und Tier Essbares anzupflanzen, wo immer es geht. Infos: Markus Breede, Tel. 91 09 98 9.

Frauenfrühstück

Montags, 10 bis 12 Uhr.

Deutscher Mieterbund

An jedem 2. und 4. Montag von 14 bis 18 Uhr.

Elternstammtisch

An jedem 4. Donnerstag im Monat von 19.30 bis 21.30 Uhr.

Eltern-Kind-Treff Ukraine

Mittwochs, 15.30 bis 17.30 Uhr.

Sprechen und Verstehen für Menschen ausländischer Herkunft

Donnerstags 15 bis 17 Uhr.

Anonyme Alkoholiker

Donnerstags, 20 Uhr, in der Familienbildungsstätte, Falkenburger Straße 88. Infos: Tel. 08731/3257312, www.anonyme-alkoholiker.de.

Wichtige Adressen

Südstadtpraxis: Hausärztliche Gemeinschaftspraxis von M. Raeck, Facharzt f. Allgemeinmedizin und Sportmedizin, H. Gerwin, Facharzt f. Innere Medizin, Notfallmedizin und Palliativmedizin, und Dr. med. J. Hildebrandt, Facharzt f. Allgemeinmedizin. Theodor-Storm-Str. 57, Tel. 4055, www.praxis-segeberg.de

Physiotherapiepraxis Südstadt:
Anja Ramm, Timm-Kröger-Weg 4, Tel. 993360
Physio in der Dahlienstraße:
Stefanie Gerke, Dahlienstraße 1, Tel: 995000

Zahnärzte:
Thies Hanert, Falkenburger Str. 150, Tel. 91159
Dr. Joachim Hüttmann, Th.-Storm-Str. 3, Tel. 4647

Ämterlotse Gerd Himstedt: , Tel. 0171-9621764

Online-Beratung:

www.eltern.bke-beratung.de

www.jugend.bke-beratung.de

www.hilfeportal-missbrauch.de

Notrufe

Polizei: 110

Feuerwehr: 112

Ärztlicher Bereitschaftsdienst (inkl. Corona): 116 117

Ärztlicher Notdienst: 01805-119292

Apotheken-Notdienst: 22833

Gift-Informationszentrum: 0551-19240

Pflege-Not-Telefon: 0180-2494847

Ev. Telefonseelsorge: 0800-1110111

Kath. Telefonseelsorge: 0800-1110222

Nummer gegen Kummer: 116 111

Kinder- und Jugendsorgentelefon: 0800-1110333

Elterntelefon: 0800-1110550

Hilfetelefon Gewalt gegen Frauen: 08000-116016

Hilfetelefon Sexueller Missbrauch: 0800-22 55 530

Hilfetelefon tatgeneigte Personen: 0800-70 222 40

Opfer- Notruf und Info-Telefon Weißer Ring: 116006

Allen einen sonnigen Sommer, ob in der Ferne oder zu Hause!